

Drei Premierieren

Blaue Bühne Viel Applaus für Angie Lang und Manu für ihre Auftritte in Hohenschwangau

Schwangau Gleich drei Premierieren gab es beim jüngsten Konzert auf der Blauen Bühne in Hohenschwangau. So präsentierten sich dem Publikum erstmals zwei Interpreten getrennt voneinander. Darüber hinaus stellten die Vorstellungen von Angie Lang sowie Manu deren jeweils ersten Konzerte in der Alpeestube dar. Während ihnen die rund 60 Besucher hinterher großen Beifall mit Jubelrufen zollten, bewertete Thomas Günter, der Marketingleiter des Wittelsbacher Ausgleichsfonds, der die Blaue Bühne seit fast drei Jahren veranstaltet, die Darbietungen der Singer-Songwriter als „Spitzenklasse“.

Es wurde ein langer Abend, als die Indie-Folk-Musikerin Lang mit ihrem Mann Gregor, der ihre Lieder im Wechsel mit sanften Klaviertönen und rhythmischen Gitarrenklängen unterstrich, hauptsächlich eigene Kompositionen servierte. Sie zauberte mit ihrem sonoren Gesang Geschichten und Bilder in den Kopf, die das alltägliche Leben von der träumerischen, romantischen und manchmal ein bisschen melancholischen Seite her beleuchten. Demzufolge drehte sich nicht nur „Some day soon“ und „Summer romance“ viel um Liebe und Sehnsucht. Nach eigener Aussage schöpft Lang die meiste Inspiration

zu ihrer zumeist eher ruhigen, langsamen Musik „in Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen“. „Passt also auf, es kann jeden treffen“, unterstrich die Liedermacherin ihren Beobachtungsdrang. Neben Angie Lang selbst komponierten Stücken wie „Sad old man“ und „Misplaced“ brachten die Langs einige Coversongs zu Gehör wie ein Lied von Coldplay und den U2-Klassiker „I still haven't found what I'm looking for“.

Hatten sie die Latte damit ziemlich hochgelegt, meisterte Manu, dessen bürgerlicher Name Manuel Stübinger lautet, diese Höhe anschließend souverän. Der aus München stammende junge Mann stellte sehr berührend und eindrucksvoll seine große Musikalität unter Beweis, mit der er Jazzklänge mit Rock-, Pop- und Folkmelodien fusionieren lässt. Während er seine Geschichten über Freude, Liebe, Schmerz und Mut mit seiner rauchigen, rauen Stimme mal ins Mikrofon hauchte und mal fast schrie, waren auch seine Gitarrenklänge teilweise wesentlich härter und wilder. Songs wie „Bubbles“ und „Behind the clouds“ bezeugten indes ebenso eindrucksvoll, wie sehr Bob Dylan Manus Musik geprägt hat, als auch von seiner eigenen künstlerischen Inspiration. (ale)



Manu gab nach der Pause eine ebenso eindrucksvolle Vorstellung ab wie ihre Mann Gregor davor.

Foto: Ale